# Bibliotheksbericht für das Jahr 1976

Autor(en): **Schmid, Katharina**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **156 (1976)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

VIII

Rapports du Bibliothécaire et de l'Archiviste

Berichte des Bibliothekars und des Archivars

Rapporti del Bibliotecario e dell'Archivista

## 1. Bibliotheksbericht für das Jahr 1976

### Allgemeines

Das abgelaufene Jahr hat uns entgegen aller prognostizierten rezessiven Auswirkungen ein reichliches Angebot von Druckschriften beschert, die - obgleich emsig ab-, ein- und umgetragen - täglich erneut zu respektablen Bergen sich gefügt. Wahrlich eine ungewöhnliche Tektonik von Säulen, Horsten und Gräben. Die Mitarbeiter jedoch liessen sich von der verwirrenden Landschaft nicht verdriessen. Es gelang ihnen, das nun einmal so Gefügte souverän zu überblicken und sogar den manchmal enervierend drängenden Bibliothekaren das Verlangte unverzüglich herbeizuschaffen.

Aus dem soeben Geschilderten erklärt sich auch die notwendig gewordene Erhöhung des Personalbestandes dieser Abteilung von 1 1/2 auf 2 1/2 Personen, um die anfallende Mehrarbeit zu bewältigen. Da Zahlen allein wenig besagen, muss hier doch einmal festgehalten werden, dass der Schriftverkehr, der sich vorwiegend auf Mahnungen, Reklamationen und Nachlieferungen erstreckt, mit gewissen überseeischen und osteuropäischen Ländern sich bisweilen mühsam und zeitraubend gestaltet. - Rationalisierungsgedanken und standardisierte Formulare in Ehren. Noch sind nicht alle Tauschpartner auf die von westlicher Denkart geprägte Routine und Organisation eingespielt. Brüskiert soll schliesslich keiner werden, und so sind Geduld und oft mehrere Ansätze vonnöten, um unsere bibliothekarischen Zielsetzungen, korrektes und termingerechtes Nachführen von Karteien und Katalogen, doch zu erreichen.

Die vorläufig noch ungebrochen sich fortsetzende Schriftenproduktion stellt uns auf längere Sicht vor weitere Probleme. Im Blickpunkt stehen immer noch die Verhandlungen der Gesellschaft, deren Altbestände seit 1817 gegenwärtig einen Magazinraum von 70 Laufmetern beanspruchen. Da die Nachfrage nach alten Verhandlungen völlig unbedeutend ist, stellt sich die Frage, ob diese nicht bis zu einem gewissen Stichjahr beispielsweise veräussert werden könnten, um den kostbaren Raum für aktuelle Literatur zurückzugewinnen, zumal von jedem Jahrgang die Erhaltung einer eisernen Reserve von fünf Stück gewährleistet bleibt. Ausserdem sind die Verhandlungen auf den schweizerischen Stadt-, Kantons- und Hochschulbibliotheken nach wie vor greifbar.

Rückblickend soll im weiteren dargetan werden, dass jedes Jahr Anfragen eingehen, die mehr oder weniger aufwendige Literaturrecherchen in den Gesellschaftspublikationen erfordern. Die Dienstleistung als solche ist nicht zu diskutieren, sie versteht sich von selbst. Und doch hat die bibliographische Fleissarbeit den Verfasser des öftern erwägen lassen, ob nicht ein Nachtrag zu der von Dr. Karl Linder 1940 abgeschlossenen "Bibliographie der SNG" angebracht wäre. Allerdings müsste zunächst das Bedürfnis nach einem ergänzenden retrospektiven Register offenbar werden. Ausserdem hätte man sich über Art und Ordnung klar zu werden. Autoren- und/oder Sachbibliographie wäre hier die Frage. Diese Vorentscheidungen hätte in erster Linie die Gesellschaft zu fassen, bevor die Realisierung dieser Aufgabe geplant werden kann.

Es ist unschwer nachzuweisen, dass,- namentlich in wissenschaftlichen Kreisen - wo Zeithaben Mangelware zu sein scheint, Bibliographien allenfalls als Steckenpferd bienenfleissiger Bibliothekare verstanden werden. Ja, man geht noch einen Schritt weiter und betont, wer sich heute in seinem Fach über den Forschungsstand auf dem laufenden halten und sich wissenschaftlich profilieren wolle, der gehe nicht mehr auf Bibliotheken, sondern an Kongresse. Und das in einer Zeit, wo allenthalben verzweifelt darum gekämpft wird, die Bibliotheksetats nicht noch weiter kürzen zu müssen. In die Satzungen unserer Gesellschaft sind doch auch die abseits von hochkarätigen Forschungsstätten Wirkenden einbezogen, die nicht unter Produktions- und Kreativitätszwang stehen, und die unter Umständen um nichts weniger förderungswürdige Gedanken entwikkeln.

Da dem Verfasser nur Bruchteile seiner Arbeitszeit für die Gesellschaft zur Verfügung stehen, war es auch in diesem Jahr bloss in beschränktem Umfange möglich, das Gedankengut in die Tat umzusetzen. Vermehrte Transparenz und Kommunikation, Werben um Verständnis für unsere Anliegen, Werben für eine den aktuellen Forschungsansprüchen genügende Bibliothek als Stätte

des Gedankenaustausches und der gegenseitigen Anregungen, das wären unter anderem zentrale Punkte eines längerfristigen Programms. Stets im Dienste der Sache hat ein Bibliothekar im Hintergrund zu wirken und nur seine Leistungen sichtbar werden zu lassen, und daran wird er dereinst gemessen werden. Es wird ihm allerdings nicht mehr vergönnt sein, die anvisierten Zielsetzungen auch nur in bescheidenem Rahmen künftighin zu verwirklichen. Er wird das Feld seiner Aktivitäten, die ihn stets beflügelt haben, verlassen. Vom Blickfeld wird er nicht verschwinden, jedoch ins Glied der Unchargierten zurücktreten, um vielleicht in anderem Sinne, an anderem Ort, der Gesellschaft zu gegebener Zeit wiederum zu dienen.

Tauschverkehr

Verhandlungen: Bd 155 (1975) wurde im Berichtsjahr noch nicht ausgeliefert.

Denkschriften: Im Berichtsjahr hat kein Versand stattgefunden. Vom vielgefragten Agassiz-Heft, Bd 89, mussten sieben Exemplare nachgeliefert werden.

Aus dem Tauschverkehr mit Denkschriften ergeben sich gegenwärtig 198 registrierte Zeitschriften bzw. Reihentitel. Von 109 Titeln sind bis Mitte Dezember einzelne Nummer bzw. Hefte eingegangen. Eine beträchtliche Zahl von Jahrgängen wird erst im nächsten Jahr komplettiert werden können.

Bibliographia scientiae naturalis Helvetica: Die uns einst zustehende Zahl von 100 Exemplaren ist von der Landesbibliothek (in der Folge von Sparmassnahmen) auf 70 Stück reduziert worden. Von Bd 50 (1975) wurden 63 Exemplare versandt.

Zeitschriften: Gegenwärtig sind bei uns 635 Tauschzeitschriften registriert. Hievon sind allerdings erst 400 Titel eingegangen (siehe Ausführungen im allgemeinen Teil).

Die Zahl der am Zeitschriftenaustausch interessierten Partner beläuft sich auf 569, davon entfallen 32 auf die Schweiz. Sieben Zeitschriften sind im Laufe des Jahres neu eingegangen, acht Partner dagegen haben ihre Schriftenlieferung eingestellt.

Geschenke: Im Geschenkwesen ist ein merklicher Rückgang zu verzeichnen. Eingegangen sind 34 Einheiten, welche sich folgendermassen verteilen: 9 Bände (-15), 5 Broschüren (-23) und 16 Karten (-10).

An dieser Stelle sei all unsern Tauschpartnern und Spendern herzlich gedankt.

Die Bibliothekarin: Dr. Katharina Schmid